

Von fransigen Rändern und bildhaften Stichen

Ein Beitrag von
Bonnie Nielsen

In der letzten Ausgabe von SIP-Textil habe ich die drei wesentlichen Sticharten – Stepplinie, Steppfüllung und Plattstiche – sind die Bausteine, aus denen alle anderen weitergehenden Sticharten gebildet werden.

Die vielen verschiedenen Punchsysteme am Markt bieten alle im wesentlichen dieselben Sticharten an, haben jedoch durchaus verschiedene Namen dafür. So kann es sein, dass ein Stichtyp unter mehreren Bezeichnungen existiert, was für den Anfänger durchaus verwirrend sein kann.

Letztendlich unterscheiden sich die verschiedenen Sticharten jedoch nur in Randart und Stichteilung. Dies ist auch die Methode, nach der GiS in ihrem Punchsystem Base Pac 21 die einzelnen Stichtypen definiert. Dadurch sind die Stichtypen nicht mehr an eine bestimmte Eingabeart gekoppelt, sondern können je nach Anwendung benutzt werden. So bildet ein spitzer Rand ohne Stichteilung einfachen Plattstich, egal ob mit Auslenkontur oder Punktepaaren gepuncht. Ein beidseitig ausgefranter Rand macht daraus

irregulären Plattstich. Kommt eine irregulärer Stichteilung dazu, wird daraus irregulärer Stepp mit ausgefrantem Rand. Andere Software-Pakete haben für jede dieser Sticharten ein vordefiniertes Programm, mit dem auch die Eingabeart festliegt. Letztendlich ist das Stickerggebnis bei beiden gleich.

Zum besseren Verständnis werde ich im folgenden die Begriffe Randart und Stichteilung benutzen, denn sie machen klar, wie der Stichtyp wirklich aussieht.

Es ist mir klar, dass diejenigen, die fast nur Logos punchen, kaum diese Stichteilungen einbauen können. Ich kenne viele Puncher, die mir sagen, sie bräuchten all diesen modischen Schnickschnack nicht, weil ihre Kunden auf keinen Fall ihre Logos verändert haben wollen. Das ist bis zu einem gewissen Grad richtig, aber bedenken Sie, dass die Kunden die Möglichkeiten, die Stickerei bieten kann, in der Regel gar nicht kennen. Es gibt allerdings andere Märkte, bei denen es einfacher ist, Muster kreativ zu punchen, wie z.B. Mode.

Irregulärer Rand und Stichteilung

Der Stichtyp mit ausgefrantem Rand und irregulärer Stichteilung ist gut anzuwenden bei Tiermustern, Schmetterlingen oder Blumen.



Der irreguläre Effekt gibt die natürlichen Strukturen sehr gut wieder und ist eine hervorragende Methode, zwei Farben miteinander zu kombinieren. Die Tiefe der Zacken am Rand hängt vom gewünschten Effekt ab und von der gewünschten Überdeckung des Stoffes.

Ein Trick, um sicherzustellen, dass keine Lücken beim Zusammenstoßen von zwei Farben entstehen, ist folgender: Punchen Sie die erste Farbe ohne Ausfransung und platzieren Sie die zweite Farbe mit der Ausfransung darauf. Es wird aussehen, als

ob beide Farben ausgefrant seien und sich genau treffen.

Eine Methode, Tierfell darzustellen, ist, die Fläche zunächst mit weiterer Dichte und irregulärem Stepp mit relativ langen Stichen zu füllen. Punchen Sie dann darauf mit ausgefrantem Stichen die Körperstruktur nach. Die Füllung liefert dabei die Farbe und Abdeckung und der irreguläre Platt gibt dem Ganzen Leben.

Bei Blumen oder Schmetterlingen bewirkt der ausgefrante Rand einen luftigen, fedrigen Effekt. Er bewahrt das Muster davor, zu hart zu wirken und auszusehen wie ein „malen nach Zahlen“-Bild.

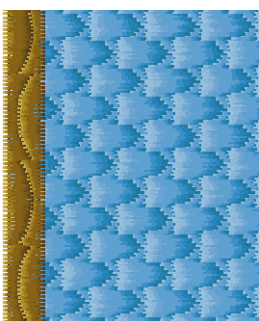
Rhythmische Teilung mit glattem Rand

Die rhythmische Teilung ist die am häufigsten gebrauchte Teilungsart. Sie wird benutzt, um große Flächen zu füllen und ist die glatteste, sauberste Füllung. Sie wird demzufolge benutzt bei Mustern, die scharfe, saubere Konturen verlangen wie technische Motive, zum Beispiel Autos oder Logos mit symmetrischen Formen. Steppflächen dieser Art wur-

den schon im letzten Heft genauer beschrieben.

Stencils

Stencil-Füllungen sind abgeleitet von Steppflächen. Dabei bilden die Einstichpunkte bestimmte Muster, eben die Stencils, die sich in der Fläche ständig wiederholen. Stencils können bei allen Arten von Mustern genutzt werden. In einigen Fällen, abhängig von der Stencilgröße und -Form, wird sogar die Stichzahl geringer, ohne dass die Kreativität geopfert wird. Stencils können sehr gut in Rahmen benutzt werden, breite Rahmen wirken mit Stencil-Füllung wesentlich interessanter.



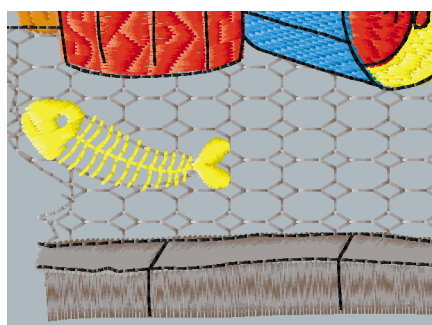
Sie können eigene Stencils definieren, z.B. Federstrukturen zum Füllen von Vogelflügeln oder Baumrinden-Muster. Es gibt endlose Möglichkeiten, geometrische oder natürliche Muster zu Abstechmustern zu machen.



Mit dem Base Pac kann auch die Größe des Stencils und ein Versatz eingegeben werden, damit stehen noch mehr Variationsmöglichkeiten offen. Auch die Kombination von Rhythmus und Stencil ergibt interessante Effekte. Achten Sie jedoch darauf, dass die Stiche nicht zu kurz werden, sonst macht die Stickmaschine Probleme.

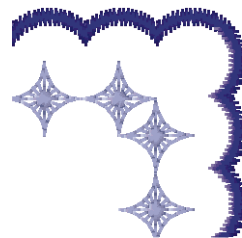
Makros

Makros sind einzelne kleine Musterteile, die entweder auf einer Linie nebeneinander liegen oder neben und übereinander liegend eine Fläche füllen. Makros können aus Stepplinien bestehen;



dies hat den Vorteil, dass die Stickerei bei zarten Stoffen weich bleibt. Andererseits erhält der Stoff oder eine Applikation eine gewisse Textur.

Makros können auch aus Plattstichen und Stepplinien gebildet sein. Sie wirken dann massiver und können gut für Umrandungen eingesetzt werden. Mit Makros



haben Sie eine unendliche Gestaltungsfreiheit. Wenn ein kleines Muster wie zum Beispiel eine Blume, einmal gepuncht ist, können Sie daraus ein Makro machen und es auf eine Linie verlegen.

Das Muster wird automatisch an die Länge der Linie angepasst, was sehr viel Arbeit erspart.

Manche Leute haben den Eindruck, das Verwenden von Makros oder Stencils würde die Stichzahlen in die Höhe

getrieben. Dies ist nur manchmal richtig.

Falls Sie sich nicht sicher sind, machen Sie ein kleines Probestück mit den verschiedenen Füllarten und vergleichen Sie die Stichzahlen. Oftmals ist der Effekt auch eine leicht vergrößerte Stichzahl wert. Sprechen Sie mit Ihrem Kunden, legen Sie die verschiedenen Alternativen vor und entscheiden Sie gemeinsam.

In der Regel wird der Markt, für den Sie punchen, Ihnen vorschreiben, wie etwas gefüllt werden soll. Allerdings hat in vielen Fällen der Kunde keine Vorstellung davon, was alles gemacht werden könnte.

Es wird also Ihre Aufgabe sein, sich zunächst selbst über die Möglichkeiten, die Ihr Punchsystem bietet und wie Sie diese effektiv nutzen können, zu informieren. Danach können Sie anfangen, Ihrem Kunden zu erklären, was Sie alles für ihn tun könnten. Und wenn Sie überzeugend genug sind, wird es klappen!

GIS Gesellschaft für Informatik und Steuerung mbH

Fax: (0 70 26) 6 06 66

www.gis-net.de